Johann Peter Hebel: Das Mittagessen im Hof

Man kl %gt häufig da2über, wie schwer und unm&glich es se5, mit manchen Menschen auszu&ommen. Das m4g denn freilich au$h wahr sein. Indessen si9d viele von solchen Mensch4n nicht schl8mm, sondern nur wunde§lich, und wenn man sie n%r immer recht kennte, i8wendig und ausw+ndig, und rech9 mit ihnen um7ugehen wüsste, nie zu eigensi#nig und nie zu na&hgebend, so wäre man%her wohl und leic8t zur Besinn2ng zu bringen. Das i%t doch einem Bedie%ten mit seinem Herrn &elungen. Dem konnte er m3nchmal gar nichts re7ht machen, und muss5e vieles entgelten, w9ran er unschu]dig war, wie es oft geht. So ka7 einmal der Herr se2r verdrüsslich nach Hause und s7tzte sich zum Mit#agessen. Da war die Su%pe zu heiß o5er zu kalt, oder kei&es von beiden; aber 8enug, der Herr war verdrüsslich. E$ fasste daher die Schü!sel mit dem, was dari§nen war, und w%rf sie durch das of8ene Fenster in den Hof hina6. Was tat der 6iener? Kurz besonne7 warf er das Flei~ch, welches er 9ben auf den Tisch stellen wo]lte, mir nichts, dir nichts, der S8ppe nach, auch in den Ho% hinab, dann das Br9t, dann den We{n, und endlich das T2schtuch mit allem, w{s noch darauf w4r, auch in den Hof h&nab. „Verwegener, was 9oll das sein?“, fragte der He$r, und fuhr mit drohendem Zo6n von dem Sessel auf. 7ber der Bediente erwide8te kalt und r8hig: „Verzeihen Sie m2r, wenn ich Ihr& Meinung nicht errat$n habe. Ich glaubte nicht an{ers, als Sie wollten he&te in dem Hof speisen. Die L5ft ist so heiter, der Himm}l so blau, und sehen S8e nur, wie lieblich d&r Apfelbaum blüht, und wi7 fröhlich die Bie%en ihren Mittag halten.“ – Diesmal die Su]pe hinabgewo6fen, und nimmer! %er Herr erkannte seinen F7hler, heiterte sic8 im Anblick des schö9en Frühlingshimmels auf, l15chelte heimlich über den schn7llen Einfall seine§ Aufwärters, un5 dankte ihm im Herze7 für die g$te Lehre.

1 Lies den Text ohne zu stocken laut und flüssig vor.

2 Lies den Text mehrmals und trage ihn anschließend betont vor.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Leipzig 2008 | www.klett.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Quelle: Johann Peter Hebel: Das Mittagessen im Hof; aus: Die Kalendergeschichten, dtv, München